

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 67.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donner-
stag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S
im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Samstag den 11. Juni

Einschickungspreis der 1spalt Zeile für Altensteig
und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8 S
bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S

1887.

Antliches.

Die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern
haben u. a. mit Erfolg bestanden: Julius Herion von
Calw, Gottlob Horich von Wildberg.

Am 23. bis 25. September d. J. wird in Craill-
heim eine Verteilung von Staatsprämien für Ferkel
(Ferkeln, Kühe, Kalben) in Verbindung mit einer Aus-
stellung stattfinden. Bei derselben können Tiere des roten
und Fledviehs konkurrieren und ist eine bestimmte Anzahl
Preise ausgesetzt: 1) für Ferkeln 60—200 M.; 2) für
Kühe und Kalben je 60—180 M.; 3) für Zuchtfami-
lien 240—300 M. (Näheres s. Staats-Anz. Nr. 131.)

Württembergischer Landtag.

(Kammer der Abgeordneten).

7. Juni. (61. Sitzung.) In der heutigen Sitzung
der Kammer der Abgeordneten wurde, wie dies stets vor
Ende einer Session der Fall ist, eine Reihe von kleineren,
meist minder erheblichen Gegenständen erledigt, Petitionen
u. s. w. Die Zusammenstellung der Beschlüsse des hohen
Hauses zum Hauptfinanzetat wurde ebenfalls genehmigt,
wonach der Gesamt-Staatsbedarf auf 58,625,258 M. 56 Pf.
(1887/88) bezw. 58,791,484 M. 53 Pf. (1888/89), der
Zuschuß der Reichsverwaltung für beide Jahre zusammen
auf 4,886,178 M. 18 Pf. gegen 1,218,264 M. 78 Pf.
des Voranschlags (wegen der inzwischen erfolgten beträch-
tlichen Erhöhung der Militärkostenbeiträge) sich berechnet.

* Stuttgart, 8. Juni, 1 Uhr. Soeben wurden durch
Sgl. Reskript beide Kammern vertagt. Die Wiedererein-
berufung wurde für September in Aussicht gestellt, da
bis dahin die neue Brauntweinsteuer vorlage zur Be-
ratung kommen dürfte.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 9. Juni. Ueber die Rede
des Hrn. Abg. v. Luz in der Montagssitzung
der Abgeordnetenkammer bringt der „St.-Anz.“
folgendes Nähere: „Ueber das Projekt einer
schmalspurigen Zweigbahn von Nagold nach
Altensteig, seien im Etatsjahr 1885/86 auf An-
suchen der Stadtgemeinde Altensteig und gegen
Kostenersatz seitens derselben generelle Vorarbeiten
gefertigt worden. Der Aufwand für das Pro-
jekt Nr. III, welches den Wünschen der Be-
teiligten am meisten entspreche, sei zu 516 000 M.
veranschlagt, vorausgesetzt, daß die Bahn in der
Hauptsache auf der Staatsstraße ausgeführt
werde. Die Interessenten haben gebeten, diese
Bahn durch die Staatseisenbahnverwaltung zu
erbauen und zu betreiben und wollen die Kosten
der Gütererwerbung mit 30 000 M. bestreiten
und außerdem noch einen Beitrag von 75 000 M.
à fonds perdu (nicht rückzahlbarer Beitrag) leisten.
Die von dem k. Ministerium der auswärtigen
Angelegenheiten verlangten weiteren Verhand-
lungen haben stattgefunden und es sei die Güter-
erwerbung zum Teil schon ausgeführt. Eine
Vorlage an die Stände sei aber noch nicht er-
folgt, wohl deshalb, weil wie bei Schramberg,
ein Beitrag aus Restmitteln verlangt wurde
und letztere nicht zur Verfügung gestanden seien.
Die Verhandlungen wegen Ausführung der Bahn
durch eine Privatgesellschaft sind zerschlagen,
weil die Beteiligten ihre großen Beiträge einer
Privatgesellschaft nicht geben wollen. Redner
bittet nun, wenn wieder Restmittel disponibel
sind, eine den Wünschen der Interessenten ent-
sprechende Vorlage an die Stände gelangen zu
lassen, was um so mehr gerechtfertigt sein dürfte,
als der Bahnbau der k. Finanzverwaltung wegen
ihres großen Waldbesitzes ebenfalls zum Vor-
teil gereiche und die in Aussicht zu nehmende
Hebung des Verkehrs auch den schon bestehen-
den Eisenbahnlinien zu gut kommen würde.
Der beste Beweis für das vorhandene Bedürf-
nis liege in den großen Beiträgen der Interes-
senten von zusammen 105 000 M. Redner
weist noch darauf hin, daß auch in anderen
Staaten der Herstellung solcher Dampfstraßen-
bahnen eine große Wichtigkeit beigelegt werde.
Schließlich bittet er dem Gesuche womöglich so

zeitig zu entsprechen, daß die mit vieler Mühe
zu Stande gekommenen Verträge über die Güter-
erwerbung aufrecht erhalten werden können.
Dieselben seien nämlich in der Voraussetzung
abgeschlossen worden, daß der Bau der projek-
tierten Zweigbahn im Jahre 1888 in Angriff
genommen werde.

Auch der ritterschaftliche Abgeordnete Hr.
Fehr. Wilhelm v. Gültlingen verwendete sich
für die Bahn und sind wir durch besondere Güte
in der Lage, dessen vollständige Rede mitteilen
zu können. Der verehrte Herr führte aus:

Meine Herren! Der Herr Abgeordnete
von Nagold hat dem Herrn Ministerpräsidenten
die Bitte um den Bau einer Sekundärbahn von
Nagold nach Altensteig an's Herz gelegt. Ge-
statten Sie mir, daß ich zu dieser Bitte auch
einige Worte sage, schenken Sie mir zu diesem
Zweck nur auf kurze Zeit Ihre geneigte Auf-
merksamkeit. Es handelt sich nicht um ein Stück
Weltbahn, sondern nur um eine Lokalbahn von
13 Kilom. Aber ein dringendes Bedürfnis der
Bevölkerung des fraglichen Landesteils ist eine
solche Bahn zu bekommen; mögen Sie daraus
entnehmen, daß Altensteig eine der hierbei interes-
sierten Gemeinden allein nicht nur die Kosten
für Anfertigung der Voranschläge und Pläne
getragen hat, wie Sie aus den Motiven zu dem
kürzlich beratenen Eisenbahngesetz entnommen
haben, sondern daß dieselbe Gemeinde einen
Beitrag von 60,000 M. zu den Kosten dieser
Bahn zu leisten geneigt ist und daß andere hie-
bei interessierte Gemeinden sowie Private weitere
Beiträge gezeichnet haben, wie Ihnen der Herr
Abgeordnete von Nagold sagt, bis zur Höhe
von 105,000 M. für eine Bahn, welche im aller-
höchsten Falle 541,000 M. kosten soll.

Meine Herren! Ich möchte insbesondere
Einiges sagen bezüglich der Priorität dieses
Eisenbahnprojekts. Ich will nicht ausführen,
wie es gekommen ist und kommen mußte, daß
dieser Landesteil seinen Wunsch noch nicht er-
reicht hat, daß Freudenstadt seine Verbindung
mit dem übrigen Eisenbahnetz Württembergs
nicht durch das wald- und wasserreiche, in indu-
strieller Beziehung vorgeschrittene und weiterer
Entwicklung fähige obere Nagoldthal anstatt
über eine menschenleere aller industriellen Unter-
nehmungen bare Hochebene hinein in Nagold
gefunden hat! Schon im Jahre 1863 haben
sich sämtliche Abgeordnete des württembergischen
Schwarzwaldkreises vereinigt und der k. Re-
gierung sowie der Öffentlichkeit eine Denkschrift
betreffend die Herstellung von Eisenbahnen im
würtembergischen Schwarzwaldkreis übergeben.
Im Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission
vom Jahre 1865 hat eine Eisenbahn durch das
obere Nagoldthal eine wohlwollende Würdigung
und beherzigenswerte Empfehlung gefunden. An-
fangs der 1870er Jahre hat der Gewerbeverein
von Altensteig unter Bezugnahme auf eine von
ihm übergebene Denkschrift eine Bitte an dieses
hohe Haus eingereicht um Erbauung der oberen
Nagoldthalbahn und um Verbindung Freuden-
stadts mit dem übrigen Eisenbahnetz durch das
obere Nagoldthal. Der Bericht der volkswirt-
schaftlichen Kommission vom 4. November 1872
zu dem Eisenbahngesetz vom 22. März 1873,
wonach der Bau einer Eisenbahn durch das
Gäu und von Gutingen nach Freudenstadt be-
schlossen worden ist, sagt über diese Petition:
„Insbesondere kommt dem Nagoldthale auch
oberhalb der Stadt Nagold eine bedeutende indu-
strielle Wirksamkeit zu, besonders vertreten ist die
Wollindustrie (Spinnerei, Weberei, Appretur, Tuch-

macherei, Strickerei) in Rohrdorf, Ebhausen,
Altensteig u. s. w. Die Gerberei in Altensteig
ist bedeutend.“

Wenn es sodann in dem Bericht vom 4. Nov.
1872 weiter heißt: Eine wesentliche Erleichter-
ung wird diese Industrie durch die erfolgte
Eröffnung der Eisenbahn bis Nagold erfahren,
so hat sich in dieser Beziehung die volkswirt-
schaftliche Kommission damals im Gegensatz zu
denen, welche in dieser Beziehung anderer An-
sicht waren, leider teilweise geirrt. Durch
die Eisenbahn nach Nagold von Pforzheim über
Calw, Nagold nach Horb, ist der Landesteil,
um welchen es sich hier handelt, eher geschädigt
als in seiner Industrie u. s. w. gefördert wor-
den. Es hat und zwar nur von Altensteig aus
eine Strecke von 13 Kilom. auf der Landstraße
auf der teureren Art die Eisenbahn zu erreichen
und steht insofern wesentlich zurück gegen die-
jenigen Landesteile, welche an der Eisenbahn
liegen; die Industriellen, welche ihre Fabriken,
Sägmühlen und andere Werke im oberen Nagold-
thal haben, sind in Folge dessen bezüglich der
Konkurrenz, des Wettbewerbs um ihre Existenz,
ihr Fortkommen und ihre Fortschritte wesentlich
übler daran als diejenigen, welche ihre gewerb-
lichen Anlagen an der Eisenbahn unterhalb oder
auch nach anderer Richtung oberhalb der Stadt
Nagold, im Neckarthal u. s. w. haben. Ent-
gegen dem Antrag ihrer volkswirtschaftlichen
Kommission hat die Abgeordnetenkammer in der
Sitzung vom 13. Dezember 1872 den Antrag
des Abgeordneten Mohl angenommen: „Die
Kammer wolle die Petition für den
Bau einer oberen Nagoldthalbahn
der Regierung zur Erwägung vor-
legen.“

Es hat sodann die k. Regierung in den
Motiven zu dem Gesetzentwurf betr. die Be-
schaffung weiterer Geldmittel für den Eisen-
bahnbau im Finanzjahr 1875/76 mitgeteilt, daß
im Laufe des Sommers 1875 ein Nivellement
für die bezeichnete Bahnlinie ausgeführt werde,
welche als Grundlage für die in Bälde aufzu-
nehmenden Vorarbeiten dienen wird. Die Mo-
tive zu dem Entwurf des nächsten Eisenbahn-
bahngesetzes besagen, daß das für die obere Nagold-
thalbahn über Altensteig beabsichtigte Nivellement
zur Ausführung gekommen sei und die
Resultate in einem Höhenverzeichnis vorliegen,
welches die Grundlagen für die weiteren Detail-
aufnahmen bilde. Es hat auch um jene Zeit
der verstorbene Präsident der Generaldirektion
der Eisenbahnen Geheimrat v. Dillenius
dem hohen Hause eine Zukunfts-Eisenbahnkarte
mitgeteilt, worin die obere Nagoldthalbahn ein-
gezeichnet war. Von da an ist das Eisenbahn-
projekt Nagold—Altensteig von der Tagesord-
nung dieses hohen Hauses verschwunden, ohne
daß es jedoch hiemit zur Ruhe gekommen wäre.
Eingehende Forschungen wurden inzwischen an-
gestellt und auf's Neue hat der Gewerbeverein
in Altensteig den Bau dieser Eisenbahn ange-
regt. Die Handels- und Gewerbe-Kammer in Calw
sagt in ihrem Bericht für das Jahr 1885 zu
diesem Wunsche der Bewohner des oberen Nagold-
thals: „Bei dem großen Verkehr, welchen diese
an Industrie- und Waldproduktion reiche Gegend
hat, ist nicht zu leugnen, daß die Herstellung
einer Bahnverbindung für dieselbe mehr und
mehr zur Lebensfrage wird.“ — Altensteig be-
findet sich unter den 45 Orten des Landes, in
welchen im Jahre 1885 Lehrlingsprüfungen ab-
gehalten wurden. Der Forstbezirk Altensteig
ist derjenige, in welchem 1885 die Preise des

Waldholz den höchsten Aufschwung nahmen, indem sie gegen das Vorjahr um 10% gestiegen sind. Als nächste Ursache dieses Preisaufschwungs wird nach dem Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1885 die fortwährende Erweiterung und Verbesserung der einheimischen Sägewerke angegeben. Eine natürliche Folge der gesteigerten Entwicklung der inländischen Holzverarbeitungsindustrie ist die Abnahme der Flößerei auf der Enz, Nagold und deren Seitenbächen. — Die Zunahme der Verarbeitung des Holzes im eigenen Lande ist, sagt dieser Handelskammerbericht weiter, ein großer volkswirtschaftlicher Gewinn, da hierdurch bedeutende Kapitalien nutzbringend beschäftigt sind und viele Arbeitslöhne verdient werden, auch der Landwirtschaft das als Streumaterial wertvolle Sägmehl erhalten bleibt. Diese Verwendungsweise des Holzes kommt aber auch der württembergischen Eisenbahnverwaltung sehr zu statten, da die verarbeiteten Hölzer größtenteils durch die Bahn verfrachtet werden; auf der Bahnstation Nagold allein kamen 459 Waggons Schnittwaren zur Verladung, wie überhaupt die Eisenbahnstation von Nagold nach dem Güter- und Passenverkehr unter 279 bezw. 304 Stationen die einundvierzigste Stelle einnimmt und in erster Beziehung über Calw steht. Sodann erlaube ich mir auf die Erweiterung der industriellen Etablissements in jener Landesgegend im Jahre 1885 hinzuweisen, auf die Erweiterung einer Wollspinnerei, Aufstellung einer Dampfmaschine und Betriebsvergrößerung eines Sägewerks in Nagold, Vergrößerung einer Tuchfabrik in Rohrdorf, Erstellung einer Notgerberei in Altensteig, Erweiterung einer Wollspinnerei in Altensteig. Außerdem hat der Gewerbeverein in Altensteig eine Zunahme von 20 Sohlledergruben zu berichten.

Was nun die Verkehrsverhältnisse anbetrifft, so erlaube ich mir aus dem Bericht der Generaldirektion der Verkehrsanstalten für 1885/86 anzuführen, daß Altensteig mit 4742 Einwohnern seines Post- und Telegraphenbezirks nach seinen Einwohnern aus dem Brief-, Paket- und Telegrammverkehr unter 583 Orten die 84. Stelle einnimmt, daß es größere Einnahmen in dieser Richtung hat, als 499 andere Orte, mehr z. B. als folgende Eisenbahnstationen mit Post- und Telegraphenverkehr: Wimmenden mit 9896, Narbach mit 7519, Redarjahn mit 5235, Maulbronn mit 4747, Mählacker mit 6680 und Unterboihingen mit 5311 Einwohnern, je seines Post- und Telegraphenbezirks. Weniger Einnahmen aus dem Post- und Telegraphenverkehr haben beispielsweise ferner aufzuweisen: Altshausen, Aulendorf, Blochingen und Schussenried, welche allerdings etwas weniger diesbezügliche Bezirks-Einwohner haben.

Die Eisenbahn von Nagold nach Altensteig würde gehen durch die schon genannten zwei Orte Rohrdorf und Ebhausen. — Rohrdorf mit nur 629 Einwohnern seines Postbezirks — eine Telegraphenstation ist dort nicht — nimmt die

372. Stelle ein unter 583, also kommen nach ihm 211 Orte mit weniger Einnahmen; Rohrdorf hat aus seinem Postverkehr allein mehr Einnahmen als folgende Eisenbahnstationen mit Post- u. Telegraphenverkehr, mehr als Unterreichenbach, Grohaldorf, Roigheim, Veihingen, Altbach, Beimerstetten, Schenmerberg u. a. Diese sämtl. Stationen haben, nebst dem, daß sie Post- und Telegraphenverkehr haben und Eisenbahnstationen sind, größere Einwohnerzahlen ihres Post- und Telegraphenbezirks. Ebhausen mit 2371 Einwohnern seines Postbezirks — eine Telegraphenstation ist auch dort nicht — nimmt die 238. Stelle ein, hat also einen größeren Postverkehr als 345 andere Stationen, nimmt mehr ein als folgende Eisenbahnstationen mit Post- und Telegraphen-Verkehr, nemlich: Gutingen mit 2465, Remmingen mit 2951, Sontheim a. d. Br. mit 2601, Alperg mit 2511, Pöfsee mit 2562 Einwohnern ihres Post- und Telegraphenbezirks, mehr auch noch als folgende Orte, welche vielleicht nebenbei noch genannt werden dürften, wenn sie auch einige Einwohner ihres Bezirks weniger haben, z. B. Mochenwangen, Mögglingen, Nordheim, Meckenbeuren.

Meine Herren! Ich will Sie nicht weiter aufhalten mit all dem reichen Material, das ich hier habe; ich darf mir vielleicht erlauben, es seiner Zeit dem Herrn Minister zur Verfügung zu stellen. Ich glaube Ihnen schon mit dem bisher Gesagten den Beweis geliefert zu haben, wie wichtige, ganz entschiedenen volkswirtschaftliche Interessen die Bevölkerung des betr. Landesteils an dieser Bahn hat und für ihre weitere Existenz haben muß. Es liegen aber auch meines Erachtens ganz entschieden fiskalische Interessen vor, welche dafür sprechen, daß dieser Bahn die allseitige Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nicht nur ist der Staat beteiligt mit seinem großen Waldbesitz in jener Gegend, für ihn ist es eine absolute Notwendigkeit, daß er hier eine Bahn bekommt, wenn er für sie auch seinerseits ein kleines Opfer bringt. Ich weise nur darauf hin, wie gut wäre es gewesen, wenn jene Gegend bereits eine Bahn gehabt hätte, um den Massenansturm von Holz in Folge des Schneeeindrucks zu vermeiden, verarbeiten und weiter befördern zu können. Aber auch die Eisenbahnverwaltung hat ein Interesse daran, daß diese Bahn gebaut wird und zwar vom Gesichtspunkte einer Zufahrtshahn für ihre Hauptbahn. Ich weiß bestimmt, daß manches Fuhrwerk, das auf der Achse Waren vom obern Nagoldthal nach Nagold bringt, mit den Waren, nachdem sie schon einmal auf der Achse sind, weiter fährt durch die Stadt Nagold, an der Station Nagold vorbei. Wie ja ein fahrender Bote heute noch sein Fortkommen findet, der wöchentlich von Altensteig durch Nagold durch nach Stuttgart und zurückfährt.

Die Eisenbahnverwaltung hat schon seit mehreren Etatsjahren Grübrügungen gemacht und sie wird wohl nach dem, was man hört,

noch weitere machen. Es dürfte sich vielleicht doch empfehlen für die R. Regierung, die Frage zu erwägen, ob solche Grübrügungen nicht gerade zur Erbauung derartiger nützlicher Bahnen, welche Zufahrtshahnen für die Hauptbahn sind, und die Hauptbahn speisen, zu verwenden wären. Alles in Allem erlaube ich mir diesen Wunsch, diesen dringenden Wunsch der Bevölkerung des obern Nagoldthals dem geneigten Wohlwollen der R. Regierung zu empfehlen, sei es, daß sie selbst die Sache in die Hand nimmt, oder sei es, daß sie einer Privatgesellschaft, welche eine solche Bahn zu bauen geneigt wäre, entsprechende Unterstügungen gewähre.

Schließlich sprach der Hr. Abg. von Freudenstadt, Hartmann, für die Linie Altensteig und deren Fortführung über Bensenfeld nach Freudenstadt. Die Staatsforsten wären an einer solchen Bahn sehr interessiert, sie wäre fiskalisch durchaus nicht ohne Vorteil.

Wie bereits mitgeteilt, wurde beschlossen, die Eisenbahnpetitionen der Regierung zur Erwägung mitzuteilen.

Indessen ist zu hoffen und sehr zu wünschen, daß das Bahn-Projekt einer baldigen Verwirklichung entgegengehen möge zum Wohle der Bewohner unseres obern Nagoldthals. Daß die Schaffung einer Verkehrs erleichterung ein dringendes Bedürfnis ist, ist von keiner Seite bestritten. Wenn daher die Herren Abgeordneten, das Bahn-Komitee, die hiesigen und auswärtigen Interessenten und Freunde der Sache — die sich ja schon viele Mühe gegeben und manches haben kosten lassen — auch fernerhin für den Zweck energievoll eintreten, dann unterliegt es keinem Zweifel, daß wir sicher eine Bahn erhalten.

* Berichtigung. Der in letzter Nr. mitgeteilte Unglücksfall betr. dem Ertrinken eines Kindes trug sich in Unter-Schwandorf zu. Der dortige Schloßgutspächter Bizer hat den Verlust eines 4-jährigen Söhnchens zu beklagen, während sein 4-jähriges Töchterchen glücklicherweise gerettet werden konnte.

* (Verschiedenes.) In dem Hofe Bernstein bei Neufrihausen ritt ein Zieglerlehrling Pferde in die Schwemme, geriet an eine tiefe Stelle, wurde herabgeschwemmt und ertrank. — Mittwoch abend brannten in Walheim (Besigheim) 2 Scheuern ab. Brandstiftung wird vermutet. — Gewiß hat es bei den so ganz ungünstigen Verhältnissen für die Bienenzucht Interesse für manchen Bienenzüchter, zu erfahren, daß auf dem Schwarzenwanger Hof bei Sontheim a. Br. ein Bienenzüchter in den vier letzten Tagen des Mai 15 Borschwärme und 7 Nachschwärme erhalten hat. Ein Stock allein brachte 4 neue Völker, einen Vor- und drei Nachschwärme. — Im Ludwigsburger Schlosse treibt ein uralter Bienenstock wieder sein fröhliches Schwarmspiel in hoher Luft. Es soll ein riesiges Volk sein, das unter dem Boden der dritten Etage des Korps de Logis in einer Höhe von 14 Meter seine Behausung aufgeschlagen hat, und aus dem lustigen Summen

Haus und Welt.

Novelle von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Aber Sophie unterdrückte jetzt, wie auch während den wenigen Tagen ihres Besuchs, ihren stillen Ingrimm und gab sich den Anschein, als ob sie die auffallenden Vernachlässigungen, die sich die Schwägerinnen gegen sie zu schulden kommen ließen, gar nicht empfinde. Die mächtige Stütze, die ihr in ihrem kleinen Heimatsstädtchen zur Seite stand — das Geld und das Ansehen, zu welchem dies verhülft — spielte hier keine Rolle, und obwohl sie sonst nicht die Frau war, die sich einschüchtern ließ, so machte doch der ihr ganz ungewohnte vornehme und aristokratische Ton in dem hofrätlichen Hause einen imponierenden Eindruck auf sie, wenn sie darüber auch im stillen ihre besonderen Gedanken hatte.

Sophiens reiche Garderobe, mit welcher sie in der Residenz Effekt zu machen meinte, war durchgehends gerade so unglücklich gewählt und so buntschickig zusammengesezt, wie jener auffallende Reizeanzug, welcher den guten Geschmack ihrer Schwägerinnen so tief verlegt hatte. Dazu war sie, um ihre Wohlhabenheit zur Schau zu tragen, mit Gold und Juwelen überladen. Um den Hals trug sie eine schwere goldene Kette; Brochen und Ohrring, die sie täglich wechselte, glitzerten von Edelsteinen in den buntesten Farbenspielen; den rechten Arm zierten nicht weniger denn drei Spanzen von Korallen und Gold; das Impofanteste aber war der Fächer, der einem Plauerad an Größe wenig nachgab und von seiner Trägerin in einer so kräftigen Weise gehandhabt wurde, daß eine weniger abgehärtete Natur von dem dadurch erzeugten Luftzug den Schnupfen hätte bekommen können. Um so beschämender trat sie in jener engen Häuslichkeit auf, wo sie von niemand anders, als ihrem Gatten gesehen wurde; wenigstens wollte Frau Nupfinger sie da wieder-

holt in einem Hauskleide überrascht haben, welches vor Zeiten wahrscheinlich einmal braun gewesen war, sich aber gegenwärtig zu keinerlei Farbe mehr bekannte und einen Duft verbreitete, als ob sich die Thür eines lange nicht mehr geöffneten alten Kleiderschranks aufthäte.

Während Hofrat Brambach seiner Schwiegertochter alle Aufmerksamkeit erwies, auf die eine so nahe Verwandte Anspruch besitz, sie in den schönen Stadtanlagen herumführte, in Theater und Konzerte begleitete und ihr die Kunstschätze der Residenz zeigte, wußten Valentine und Martha stets dringende Vorwände zu finden, die sie am Mitgehen hinderten. Der bäuerliche Geschwad der Schwägerin, welcher sie zuerst mit Entsetzen erfüllt hatte, wurde jetzt die Zielscheibe ihres Spottes und gab ihnen täglich neuen Stoff zum Lachen. Aber auch Bruder Alexander blieb von ihren Sticheleien nicht verschont. Sie wollten schier in die Erde sinken, als er ihnen sagte, daß das vielgerühmte schwungvolle Geschäft, welches er erheiratet hatte, ein offenes Ladengeschäft sei, in welchem er, hinter der langen Tafel stehend, die Kunden eigenhändig bedienen helfe. Und nun gar die ordinären Artikel, die er führte! Sein Spezereiwarenlager umfaßte sogar die niederen Regionen von Käse und Hering. Wer Tuch zu einer neuen Hose brauchte, der hatte das Recht, den Hofratssohn so oft die Ladenleiter hinauf zu kommandieren, bis der Stoff gefunden war, der dem Käufer gefiel.

Selbst mit fertigen Herren- und Damenkleidern handelte Alexander, bei deren Anprobierung er den Kunden kühnlich behilflich sein mußte. Noch mehr! er war der ergebenste Diener gewöhnlicher Mägde, die sich in seinem Laden ein Kleid oder eine Schürze aussuchten; schwatzender Marktfräulein, denen er die Zuderhüte und Kaffeepakete zuvorkommend in die Körbe legte, schwieriger Maurer, welchen es nach einer Prieße Schnupftabak gelüftete, und frühreifer Schusterjungen, die sich ihre Zweipfeinig-Zigarren bei ihm holten. . . . Dahin also war es mit Bruder Alexander

und Tummeln des Volkes, das an sonnigen Tagen bis abends 8 Uhr abends dauert, läßt sich schließen, daß das Volk mit reichen Honigvorräten versehen ist und ohne Kunst und Pflege wieder glücklich und wohlbehalten einen ungünstigen Winter überstanden hat.

* **Manheim**, 8. Juni. In der Moritz-Ladenburg'schen Villa erstickte heute Mittag der Hausgärtner, welcher Dünger aus einer festgeschlossenen Grube holen wollte. Der ihm zu Hilfe eilende Kutscher erstickte ebenfalls. Die Verunglückten waren beide verheiratet und Väter von 7 bzw. 5 Kindern.

* Die Ausübung des Wahlrechts für die bayerischen Landtagswahlen setzt nach der dortigen Gesetzgebung die Ablegung des Verfassungseides voraus. Von 47 610 Wahlberechtigten in München haben nach Maßgabe der Urwählerliste 9429 den Eid noch nicht geleistet. Es sind dies zu etwa fünf Sechsteln Arbeiter. Für die Eidesleistung sind vier Tage vor den Wahlen festgesetzt.

* **München**. Das Schöffengericht verurteilte einen hiesigen Bürger wegen Erregung ruhestörender Äußerungen zu drei M. Geldstrafe, da die Nachbarschaft des Betroffenen sich über Störung ihrer Nachtruhe beklagt hatte, weil er zehn mit Singvögeln besetzte Käfige vor seine Fenster gehängt hatte und die Vögel schon in frühesten Morgenstunden mit dem Gesange begannen!

* **Gelsenkirchen** (Reg.-Bezirk Arnsberg), 8. Juni. Die „Gelsenkirchener Ztg.“ meldet: Auf der Zeche „Hibernia“ fand heute Nacht 12^{1/2} Uhr eine Explosion schlagender Wetter statt. Bis 7 Uhr morgens waren 28 Tote zu Tage gefördert; man befürchtet, daß mehr als 60 Bergleute um's Leben gekommen sind.

* **Gelsenkirchen**, 9. Juni. Von 53 Bergleuten, die eingefahren waren, sind 3 verwundet, die übrigen alle tot zu Tage gefördert worden, 10 waren teilweise verkohlt.

* **Berlin**, 9. Juni. In dem Befinden des Reichskanzlers ist eine leichte Besserung eingetreten, so daß derselbe vielleicht im Stande sein wird, in den nächsten Tagen die Reise nach Friedrichsruh anzutreten.

— Schon seit geraumer Zeit beschäftigen den Bundesrat belangreiche, auf das Eisenbahnwesen, besonders auf die Einrichtungen des rollenden Materials bezügliche Fragen. Diese Angelegenheit wird demnächst in weiteren Verhandlungen führen, welche denn auch wohl die Einrichtung der Eisenbahnen für die Beförderung von Soldaten und Kriegsmaterial in Erwägung ziehen werden.

— Die Verlesung deutscher Lehrer nach den Provinzen Posen und Westpreußen dauern fort. Neuerdings sollen sechs Lehrer aus dem Regierungsbezirk Potsdam nach polnischen Orten veretzt werden, desgleichen aus der Provinz Sachsen, und auch in Westfalen ist an Land-

Lehrer die Anfrage ergangen, ob sie nach dem polnischen Osten übersiedeln wollen.

— Die „Köln. Ztg.“ erörtert, wie schwer der Ukas, betreffend das Verbot deutschen Grundbesitzes in den Westprovinzen, deutsche und russische Interessen schädige. Eine Hamburger Bank habe eine Forderung von drei Millionen auf die Güter des Fürsten Wittgenstein im Gouvernement Minsk. Erfülle dieser seine Verpflichtungen nicht, so könne die Bank, da sie sein Gut nicht erwerben dürfe, nicht zu ihrem Gelde kommen. Der Ukas zeige, mit welchem Unverstand Rußland regiert und immer mehr in Feindschaft gegen seine früheren Freunde hineingetrieben werde.

* **Strasbourg**, 8. Juni. Gestern abend, zwischen 11 Uhr und Mitternacht, haben sich ungefähr 100 Mann der Besatzung des Forts Moltke in das benachbarte Dorf Hühenheim (Substation einer Linie der Strassburger Straßenbahn) begeben, um, wie es scheint, einen Streit auszufechten, welcher vor etlichen Tagen zwischen ihnen und mehreren Dorfburschen auf dem Tanzboden entstanden war. Ein armer Schneider erhielt einen schlimmen Säbelhieb über den Kopf. Die eingeleitete Untersuchung wird festsetzen, wie so viele Soldaten das Fort nachts verlassen konnten.

* **Metz**, 7. Juni. Unter großem Zudrang des Publikums fand heute vor der Strafkammer die Aburteilung des ehemaligen Notars Gandar in Remilly statt, der durch seine Konkursklärung eine Menge Leute um ihr Geld gebracht hat. Neun Unterschlagungen, größtenteils von amtlich anvertrauten Geldern, sind ihm zur Last gelegt. Gandar, der noch vor wenigen Jahren über ein bedeutendes Vermögen verfügte, machte den Eindruck eines Mannes, dem es an solider Geschäftskennntnis gebrach und der mit Vorliebe Chimären verfolgte. So hat er einem Instrumentenmacher aus Paris 1 Million Frs. vorgestreckt, weil er ihn für ein Erfindungstalent hielt; allein die Erfindungen blieben aus und mit ihnen das Geld. Ähnlich erging es mit dem Gutsbesitzer Bouguet aus Landorf, dem Gandar nahezu 600 000 M. für ein naturhistorisches Museum vorgestreckt hatte. Nur so war es möglich, daß die Passiva heute nahezu 2 Mill. Mk. betragen, während die Aktiva eine Höhe von etwa 840 000 M. erreichen. Gandar selbst lebte in bescheidenen Verhältnissen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren.

Ausländisches.

* **Paris**, 9. Juni. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Nachricht, General Ferron beabsichtige den Plan einer versuchsweisen Mobilisierung eines Armeekorps fallen zu lassen, für unbegründet; der Kriegsminister werde vielmehr, sobald ein neuer Vorsitzender der Budgetkommission ernannt worden sei, sich mit diesem

wegen der Höhe des erforderlichen Kredits ins Einvernehmen setzen.

* **Toulouse**. In einer Menagerie machte ein dort angestellter Musiker bei einigen Bekannten, denen er die Tiere zeigte, den Führer. Als man zum Löwenkäfig kam, wollte er seinen Mut zeigen und faßte mit der Hand eine Löwin an, die als das wildeste Tier der ganzen Menagerie bekannt war. Die Löwin fand jedoch die Zärtlichkeit des Musikers nicht nach ihrem Geschmack, ergriff seine Hand mit ihren mächtigen Taten — ein Biß und der unglückliche Musiker, dem die Löwin den halben Arm abgebissen hatte, fiel ohnmächtig nieder, während das Tier gemächlich seine Beute verspeiste. In hoffnungslosem Zustand wurde der Verstümmelte in das städtische Krankenhaus gebracht.

* **London**. Das Unterhaus trat am Dienstag wieder zusammen, um die endlose Debatte über das irische Verbrechenverhütungsgesetz wieder aufzunehmen. Unterdessen aber nehmen die Verhältnisse in Irland eine immer drohendere Gestalt an. Die Pächter-Austreibungen mehren sich und arten zu förmlichen Kämpfen mit der gesetzlichen Gewalt aus. — Die agrarische Bewegung überträgt sich nun auch auf Wales, von dem der englische Thronerbe seinen Titel führt. Die Bauern daselbst wollen den Zehnten nicht mehr entrichten und es haben infolgedessen die Gerichtsvollzieher alle Hände voll zu thun; mehrfach fanden Zusammenrottungen statt, welche den Zweck verfolgten, den Exekutivbeamten gemeinsam gegenüberzutreten. Die Farmer des Meifod-Tales haben beschlossen, die Gerichtsvollzieher einfach als „Verbrecher“ zu behandeln.

* **Sofia**, 8. Juni. Die demnächst einzuberufende große Sobranje soll nicht über die Thronfrage, sondern, nach Prüfung der diesfälligen bisherigen Bemühungen der Regentschaft nur über die Verlängerung der Vollmachten der letzteren verhandeln, resp. beschließen.

Donau-Dampfschiffahrt 100 fl. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 40 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark pro Stück.

Buntes Allerlei.

* (Das Trennungszeichen.) Aktuar (das Leumundszeugnis der Angeklagten vorlesend): „Frau Huber, Witwe, im 50. Lebensjahre stehend, wohnt in einem Dachstübchen und nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel...“ — Präsident: „So dürfte es doch nicht lauten!“ — Aktuar: „Sie entschuldigen, Herr Präsident, so steht es hier: nährt sich kümmerlich von ihrem Spargel...“ — Präsident: „Wenden Sie doch einmal das Blatt um!“ — Aktuar: „Ach, da ist das Trennungszeichen weggeblieben; es heißt: nährt sich kümmerlich von ihrem Spargelde!“

Verantwortlicher Red.: W. Riefer, Altensteig.

gekommen, der jetzt hätte Referendar sein können! Und was für große rote Hände hatte er! Valentine und Martha wollten es sich nicht abstritten lassen, daß es in seiner Nähe beständig nach Hering rieche und nannten ihn, da er sich des Namens Brambach so durchaus unwürdig erwies, nur noch Michel Kleinpeter.

Während Sophie sich vor dem Glanze des Hauses zu beugen schien und einen Kleinmut zeigte, in dem sie, zum großen Ergötzen ihrer spottlustigen Schwägerinnen, den Vater ihres Gatten nicht anders, als „Schwiegerpapa Hofrat“ zu titulieren wagte, drang sie mit merkwürdigem Scharfblick innerhalb der kurzen Zeit ihres Besuches in alle Verhältnisse der Familie und des Hauswesens ein. Sehr rasch auch hatte sie sich in Frau Ruppinger's Gunst zu setzen gewußt, sie mochte wohl fühlen, daß sie ihrem Bildungsgrade nach der Haushälterin näher stand, als den fein erzogenen Schwägerinnen, und da sie deren Umgang meiden mußte, so suchte sie Ersatz dafür in der Unterhaltung mit Frau Ruppinger und wußte die über alle möglichen Familienangelegenheiten sehr geschickt auszufragen.

Als Sophie sich am letzten Abend ihres Besuches mit ihrem Mann nach ihrem Zimmer zurückgezogen hatte, ließ sich ein langgedehntes Gähnen vernehmen, gleichsam als wolle sie damit andeuten, wie sehr sie sich von den musikalischen Produktionen Valentines gelangweilt fühle, die auf Bitten des Bruders und auf den ausdrücklichen Wunsch des Hofrats zur Abschiedsfeier am Klavier einige ihrer Lieder und Opern-Arien gesungen hatte.

Während Sophie sich langsam ihres Schmuckes und ihrer rauschenden Oberkleider entledigte, schien sie das Bedürfnis zu fühlen, noch unter dem Dache dieses Hauses ihr Herz von der Fülle der hier gemachten Erfahrungen und Beobachtungen gegen den Gatten zu erleichtern.

„Soviel kann ich dir sagen, Alexander,“ begann sie nach abermaligem Gähnen, „dieses Haus hat mich zum ersten und letzten Male gesehen.“

„Ich weiß wohl,“ seufzte Alexander, „meine Schwestern haben sich nicht so gegen dich benommen, wie es sich geziemt hätte.“

„Haha!“ lachte Sophie gezwungen, „das ist mein geringster Kummer! Ich meine, daß mir überhaupt die Dinge hier nicht gefallen wollen.“

„Wieso?“

„Hu! Ist es denn eigentlich nicht eine Sünde und Schande, daß ein Witwer, der zwei erwachsene Töchter hat, sich eine Haushälterin halten muß? Könnten deine Schwestern nicht recht gut die Wirtschaft selbst leiten, statt in den lieben langen Tag hinein zu leben, wie Prinzessinnen?“

„Na“, protestierte Alexander schüchtern, wenn auch nicht gerade wie Prinzessinnen...“

„Und ich sage noch einmal wie Prinzessinnen!“ herrschte Sophie, mit dem Fuße stampfend. „Früh lesen sie die Zeitung, dann sitzt jede eine halbe Stunde lang am Strohrahmen, sonach vertiefen sie sich in Romanlektüre, und um die Zeit, wo ein vernünftiges Frauenzimmer am Kochherd steht, stolzieren sie auf dem Paradeplatz herum und hören sich die Musik an.“

„Erlaube mir nur ein Wort, liebe Sophie —“

„Die andere Hälfte des Tages,“ fuhr Sophie eifrig fort, „verbringt Valentine am Klavier und Martha an der Staffelei. Ich glaube, es wäre keine von ihnen im Stande, nur eine einfache Suppe zu kochen, geschweige denn einen Braten anzurichten. Sie wissen nicht einmal, was hier der Butter kostet, oder die Eier, oder das Fleisch. Bestimm ich sie allerdings beide vom Wochenmarkte kommen, aber worin bestanden ihre Einkäufe? Nichts als ein Blumensträußchen trug jede in der Hand! Haha!“

(Fortsetzung folgt.)

Walddorf.
Oberamt Nagold.
Rinden-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeindeforsten werden am Montag d. 13. d. M. nachmittags 1 Uhr die Rinden von 169 Stück Rottannen, meist schwächeres Holz an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathaus eingeladen werden.

Schultheiß:
G ä n g l e.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 13. Juni ds. Js.

vorm. 10 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus sämtlichen Gärten 6698 Baumstangen u. 1659 rottannene Hopfenstangen, sowie aus den Abteilungen Sternholz, Finsterwald, Neitersteig und Finstergrüble 9 Nm. Buchene Scheiter, 22 Nm. Buchen Anbruchholz, 12 Nm. Nadelholzscheiter, 87 Nm. Nadelholzprügel und 40 Nm. Abfallholz.

Altensteig.
Sonntag den 12. Juni mittags 4 Uhr
öffentlicher Niederfranz im „Schwanen“, wozu freundlich eingeladen wird.



Der Ausschuss.

Altensteig.
Feuerwehr.



Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr rückt die erste & zweite Kompanie zu einer Übung aus.

Das Kommando.

Altensteig.
Wassergüsse aus Gusseisen
Dachfenster „ „
Kaminöfen „ „
empfiehlt

W. Beeri.

Altensteig.
900 M.
werden gegen zweifache Versicherung sofort ausgeliehen.

Von wem, sagt die Expedition.

Ein junger kräftiger Mensch sucht eine **Vebrstelle** bei einem tüchtigen Schuhmachermeister sogleich oder bis Jacobi. Näheres bei der Expedition.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Bekanntmachungen.

Göttelfingen.
Wald-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der
† **Jak. Friedrich Pfeife's Witwe** hier kommen am

Donnerstag den 16. Juni mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus
8 Hektar 68 Ar 83 Quadratmeter Wald auf hiesiger Markung gelegen, im öffentlichen Aufstreich zum zweiten und letztenmal zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Den 7. Juni 1887.

Waisengericht.

Altensteig.
Mein Strohhut-Lager

habe ich mit den neuesten Fassonen, Farben und Garnierungen für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, sowie mit

Feld- und Garten-Hüten

aufs beste ausgestattet, und empfehle solches bei billigt gestellten Preisen geneigter Abnahme.

C. W. Lutz.



das vorzüglichste gegen alle Insekten wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen wird“ ist niemals eine

„Zacherl-Spezialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Altensteig bei Herrn **Chrn. Burghard**.

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien I.**
Goldschmiedgasse Nr. 2.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Innereitrosen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenatarrh, Eddrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen d. Magens u. Speiseröhre, Würmer, Nüchtern, Leber- u. Gallenleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 70 Pfg. Central-Vertrieb durch Apoth. Carl Brady, Kromsler (Währn).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Zu Teinach bei Apoth. **Jak. Kopp**.



Die ansonst ordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Altensteig.
Ein ordentliches
Mädchen

das Liebe zu Kindern hat, findet sogleich Stelle bei **Schönfärber Springer**.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler verkauft am Montag den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, 148 Nm. Brennholz und 674 St. Hag-, Reis- und Hopfenstangen.

TURN-VEREIN.
Nächsten Sonntag den 12. Juni abends
Versammlung im Lokal.

Altensteig.
Oberstädter Rauch-Club
Samstag abend im „Engel“

Walddorf.
Bon nächsten Sonntag ab
schenke ich
auf meinem Bierkeller
im Hagen
gutes Lagerbier

aus, wozu freundlichst einladet
Gottlob Schuh,
zur Krone.

Altensteig.
Sensen & Decksteine
unter Garantie für deren Güte empfiehlt billigt
W. Beeri.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Garry Anna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 & das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 & prima Halbdaunen nur 1,60 & prima Ganzdaunen nur 2,50 & Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Stissen und Pfühl) garantiert federdicht zusammen für nur 14 Mkf.

Altensteig.
Geweisschädel
für Rehe & Hirsche
in großer Auswahl bei
W. Beeri.

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibs-krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesicht- Ausschlägen, Flechten, Sicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht u. leiden, ist das
Ehrföhrliche:
Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Nagel, Buchhändler in Konstanz.

Schranzen-Zettel
vom 8. Juni 1887.

Neuer Dinkel	9	8 40	7 80
Haber	6 40	6 20	6
Weizen	11	—	—
Roggen	9 50	8 90	8 30
Linse-Gerste	7 70	—	—
Weißkorn	7 25	—	—

Viktualienpreise
vom 8. Juni 1887.

1/2 Kilo Butter	70 Pfg.
2 Eier	8 Pfg.

Frankfurter Goldkurs
vom 7. Juni.

20-Frankenstücke	M. 16 14—18
Dollars in Gold	M. 4 16—20
Engl. Sovereigns	M. 20 28—32
Dukaten	M. 9 50—55
Russ. Imperiales	M. 16 66—71